

Kurzinformationen

zusammengestellt von Hari Karki und Karl Heinz Krämer

Nepal Investment Forum

Am 30. November 1992 eröffnete Premierminister Girija Prasad Koirala eine fünftägige Tagung des Nepal Investment-Forum, welches gemeinsam von der nepalischen Regierung, UNDP und UNIDO organisiert wurde. In der Eröffnungsrede versicherte er den ausländischen Teilnehmern, daß die Regierung alles tun werde, günstige Investitionsbedingungen zu schaffen. Er fügte hinzu, es werde keine staatlichen Interventionen über die grundlegenden Rechtsstrukturen hinaus geben. Das Forum wurde von mehr als 300 Unternehmern aus 22 Nationen sowie Vertretern von internationalen Entwicklungsagenturen besucht. Es waren 225 nepalische Teilnehmer vertreten, von denen etwa 110 Projektvorschläge präsentiert wurden.

Am Ende des Forums erklärte der Minister für Industrie und Arbeit, Ram Krishna Tamrakar, es seien mehr als 110 Vereinbarungen zwischen 330 ausländischen Unternehmern und 85 nepalischen Unternehmern unterzeichnet worden. Die geschätzten Investitionen für die vorgeschlagenen Projekte beliefen sich auf ca. 640 Millionen US Dollar. Er fügte hinzu, daß solche Vereinbarungen mit Investoren aus Indien (36), China (26), Deutschland (21), Pakistan (5), Rußland (5), Süd-Korea (2), Taiwan, Singapur und Österreich (jeweils 1) getroffen worden seien. Die vorgeschlagenen Joint Venture Industrien betreffen Zement, Computer, Bankgeschäfte, Hotels, Papier, Textilien, Elektroautos, Wasser-Kraftwerke, Batterien, Pharmazeutische Produkte, Zucker, Molkereiprodukte, Erdölförderung, Dieselmotoren sowie Stahlgewinnung und -verarbeitung.

In Verbindung mit dem Nepal Investment-Forum organisierte die 'Federation of Nepalese Chambers of Commerce and Industry' (FNCCI) eine dreitägige Ausstellung der nepalischen Industrieprodukte in Kathmandu.

Am 29. November 1992 hielt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) die 'Nepal

German Chamber of Commerce and Industry' in Kathmandu einen eintägigen Workshop über Projektfinanzierung ab. Etwa 100 nepalische und deutsche Unternehmer nahmen daran teil.

Nepal und die europäische Gemeinschaft

Am 10. Dezember 1992 fand ein Seminar über das Thema EG-Binnenmarkt statt, das von der europäischen Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Trade Promotion Center in Kathmandu organisiert wurde. Auf einer Pressekonferenz am 12. Dezember 1992 sagte die Missionschefin der EG, Frau Francis Henrich, der europäische Binnenmarkt sei eine neue Möglichkeit für die nepalischen Exporteure. Dies betreffe besonders den Export von Teppichen, Lederwaren und Textilien. Sie listete auch landwirtschaftliche Produkte, Kunsthandwerk und Jute-Produkte als potentielle Exportartikel auf, falls die Qualität dieser Waren verbessert werde. Sie gab bekannt, daß Nepal Produkte im Wert von 7 Milliarden Rupien in die EG-Staaten exportiere und Produkte im Wert von 2 Milliarden Rupien aus den EG-Staaten importiere. Frau Henrich machte darauf aufmerksam, daß nepalische Unternehmer die Vorteile der liberalen Wirtschaftspolitik der EG nutzen und sich mit Investoren aus der EG in kleineren und mittleren Joint-Ventures zusammenschließen sollten. Weiter sagte sie, daß die EG bald ein Büro in Nepal eröffnen werde.

Bildung des Central Executive Committee des 'Nepali Congress'

Am 2. Dezember 1992 gab der Präsident des 'Nepali Congress' die Bildung des 27-köpfigen Central Executive Committee bekannt. Acht weitere Subkomitees, jedes von einem Mitglied des Central Executive Committee koordiniert, wurden gebildet. Nach der Bekanntgabe des Zentralkomitees äußerte K. P. Bhattarai, der Präsident des 'Nepali Congress', er habe bei der Bildung des Zentralkomitees dem Bedürfnis Rechnung getragen,

einerseits Kontinuität, Respekt und Würde der Parteitradition zu erhalten und andererseits eine neue Generation von Führern zu bilden. Er sagte, daß das Komitee nach Konsultation von Ganesh Man Singh und Girija Prasad Koirala gebildet wurde.

Die Besetzung der Komitees fand nicht bei allen Parteimitgliedern uneinhellige Zustimmung. Wie die Zeitung 'Naya Nepal Post' berichtete, soll es am 6. Dezember zu einer Protestveranstaltung vor dem Parteibüro des 'Nepali Congress' in Kathmandu gekommen sein.

Am 13. Dezember 1992 übergaben 184 Parteimitglieder - darunter 30 Parlamentsobgeordnete und Mitglieder des General Council des 'Nepali Congress' - K. P. Bhattarai ein Memorandum mit der Forderung, das neu gebildete Zentralkomitee so bald wie möglich aufzulösen. In dem Memorandum hieß es u.a., das Zentralkomitee sei auf un-demokratische Weise gebildet worden.

Bhutanische Flüchtlinge

Am 8. Dezember 1992 besuchte Innenminister Sher Bahadur Deupa die Flüchtlingslager in Jhapa. Er wurde von den Botschaftern aus Deutschland, Japan, Thailand, Amerika und Repräsentanten des UNHCR und anderer Geberländer und internationaler Agenturen, die sich um die Flüchtlinge sorgen, begleitet. Im Lager Nr. 1 in Beldangi sagte der Innenminister, daß das Innenministerium zur Zeit Ausweise für jeden Flüchtling ausstelle. Nach der letzten Zählung, sind 72.809 Flüchtlinge in sechs Lagern im Bezirk Jhapa untergebracht und 10.000 Flüchtlinge leben außerhalb der Lager (siehe dazu auch gesonderten Artikel in dieser Ausgabe).

Menschenrechtsorganisationen

Eine neue Menschenrechtsorganisation namens 'National Democratic Human Rights Council' wurde in Kathmandu gegründet mit Satya Swarup Nepali als deren Vorsitzendem, Ganesh Bahadur als dessen Stellvertreter und Ram Krishna Pant und Swayambhu Shakyas als

Generalsekretären.

Vom 18.-19. Februar fand in Kathmandu ein Seminar über Menschenrechte statt, an dem Delegierte aus Bangladesh, Bhutan, Indien, Nepal, Pakistan und Sri Lanka teilnahmen, um über die Frage der Menschenrechte in der SAARC Region zu diskutieren. Innerhalb des Seminars wurde die Organisation namens 'South Asian Forum For Human Rights' (SAFHR) gegründet. Ein fünfköpfiges Komitee wurde zum Entwurf der Charta der Menschenrechte in der SAARC Region gegründet.

Amnesty International

In einer Pressekonferenz am 9. Dezember 1992 gab der Vorsitzende des Exekutivkomitees von Amnesty International, Ross Dainéal, bekannt, daß die Nepal Unit von Amnesty International bald die volle Mitgliedschaft bei Amnesty International erhalten werde. Dainéal betonte, während des 30-jährigen Panchayat Systems sei es zu ernsthaften Menschenrechtsverletzungen in Nepal gekommen. Eine Aktion gegen die Verantwortlichen der Menschenrechtsverletzungen müsse vorgenommen werden. Weiterhin sagte er, daß nach der Wiederherstellung der Demokratie eine entscheidende Verbesserung in dieser Hinsicht zu verzeichnen sei. Er drückte seine Zufriedenheit darüber aus, daß Nepal eine Reihe von internationalen Konventionen bezüglich der Menschenrechte unterzeichnet habe. Inzwischen würden von der Regierung und ihren Sicherheitsorganen die Menschenrechte erneut verletzt. In Zukunft müsse über diese Fälle eine Untersuchung eingeleitet werden. Die Schuldigen müßten bestraft werden. Die Beamten, die in der Vergangenheit massive Menschenrechtsverletzungen begangen hätten, seien noch immer im Amt. Er äußerte die Notwendigkeit einer Menschenrechtskommission oder einer anderen überparteilichen und freien Kommission, um die Menschenrechtssituation in Ne-

pal zu untersuchen.

Im Zusammenhang mit der Lage in Bhutan betonte Ross Dainéal, Amnesty International übe bereits Druck auf die bhutanische Regierung aus.

Nationalkonferenz der NCP-UML

Am 27. Januar 1993 begann eine einwöchige nationale Konferenz der 'Nepal Communist Party - UML' (NCP-UML) in Kathmandu. Das wichtigste Ziel der Konferenz war es, die zukünftige Parteilinie festzulegen. Es waren hierzu sechs alternative Vorschläge vorgelegt worden: Multi Party Democracy von Generalsekretär Madan Bhandari,



Man Mohan Adhikari, Präsident der Communist Party of Nepal - UML, bei seiner Eröffnungsrede (Foto: Ingrid Decker)

Reformed People's Democracy vom Parlamentsabgeordneten Chandra Prakash Mainali, New People's Democracy von Mohan Chandra Adhikari, Social People's Democracy von Raghu Pant, Environmental People's Democracy von Badri Prasad Khatiwada und Full People's Democracy vom Sankhuwa-Sabha District Committee der NCP-UML.

Bei der Eröffnungsrede sagte der UML-Präsident, Man Mohan Adhikari, die Konsolidierung der Demokratie sei derzeit die einzige politische Herausforderung. Er betonte die Notwendigkeit der Verständigung zwischen dem 'Nepali Congress' und den linken Parteien. Er fügte hinzu, die NCP-UML sei für

eine ökonomische Liberalisierung, die Wahrung der nationalen Interessen und eine Außenpolitik, die auf Panchashila basiere.

Der Führer des 'Nepali Congress', Ganesh Man Singh, und der Präsident des 'Nepali Congress', K. P. Bhattarai, waren eingeladen und nahmen auch an der Eröffnungsveranstaltung teil. Premierminister Girija Prasad Koirala wurde jedoch mit der Begründung, daß er die Verfassung verletzt habe, nicht eingeladen.

Repräsentanten anderer politischer Parteien aus Indien, Bangladesh, Nord-Korea, China, und Pakistan wünschten in ihren Reden viel Erfolg für die Konferenz. Weitere Grußbotschaften kamen auch von politischen Parteien aus Japan, Italien, Laos, Vietnam, Norwegen, den Philippinen, Zimbabwe, Großbritannien, Syrien und Sri Lanka. In einer geschlossenen Sitzung wurde am 30. Januar die Linie der Multi Party People's Democracy, vorgeschlagen von Generalsekretär Madan Bhandari, von 74 Prozent der 697 Delegierten gewählt.

Am 3. Februar hielt die NCP-UML eine Pressekonferenz in Kathmandu ab. Dabei wurde auch das Prinzip der Multi Party People's Democracy erklärt. U.a. zählen dazu: Gerechte Verteilung von Land durch Landreformen, Abschaffung von feudaler und imperialistischer Ausbeutung, Industrialisierung, Modernisierung der Landwirtschaft, Mehr-Parteien-System, Rechtsstaatlichkeit, regelmäßige Wahlen. Nach Madan Bhandari ist die Linie der Multi Party People's Democracy der Versuch, den Marxismus in kreativer Weise in Nepal umzusetzen.

Ministerien umbennant

Die Regierung benannte das Ministry of Tourism in Ministry of Tourism und Civil Aviation, das Ministry of Labour and Social Welfare in Ministry of Labour und das Ministry of Education and Culture in Ministry of Education, Culture and Social Services um.

Kinderarbeit in der Teppichindustrie

In 'Südasiens', 1-2/93 berichteten wir über die Ergebnisse einer Studie der nepalesischen Organisation 'Child Workers in Nepal Concerned Center (CWIN) über Kinderarbeit in der Teppichindustrie Nepals. Vom 5.-9. Februar führte CWIN in Kathmandu einen Workshop durch, wo detaillierte Ergebnisse der Untersuchung einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Auf dem Workshop wurden nicht nur Zahlen präsentiert, ein Videofilm sowie Dias sollten die unwürdigen Bedingungen der Kinder in den Teppichfabriken aufzeigen. Die Teppichindustrie ist mittlerweile zum Hauptdevisenbringer des Himalayastaates geworden. 1992 erwirtschaftete das Land durch Teppichexporte Erlöse in Höhe von 169 Millionen US-Dollar. In den insgesamt 2.000 Manufakturen - davon allein 1.600 im Kathmandu-Tal - arbeiten schätzungsweise 300.000 Arbeitskräfte, 150.000 davon sind Kinder. In den Teppichfabriken sind es vor allem Angehörige der Volksgruppe der Tamang, die beschäftigt werden (sie sind tibetoburmesischen Ursprungs). 64 Prozent der befragten Kinder gaben an, ständig krank zu sein. Die meisten klagten über Magen- und Bronchialleiden (detaillierte Ergebnisse der Umfrage können über das Südasiensbüro bezogen werden; DM 3,- in Briefmarken beifügen).

Sanktion gegen Teppich-Fabriken

Das Labor Department bestrafte drei Teppich-Fabriken, Karmatara Carpet Industries aus Svayambhu, The Lama Carpet Industries aus Baudha und Himalaya Rug Industries aus Jorpati in Kathmandu zu je einem Bußgeld von 5.000 Rupien, da diese Unternehmen Kinder unter 14 Jahren beschäftigt hatten. Dies sei ein Verstoß gegen den Labor Act.

Arun III-Projekt

Am 19. Februar 1993 fand in Paris eine Sitzung der Geberagenturen für das Arun III-Wasserkraft-Projekt statt. An der Sitzung nahmen Repräsentanten der Weltbank, der Asian Development Bank, sowie der Regierungen der Bundesrepublik, Japan und Finnland teil. Aus Nepal nahm der Staatsminister für Finanzen Mahesh Acharya an der Sitzung teil. Schweden und Frankreich waren als Beobachter anwesend. Die



Kinderarbeit in der Teppichindustrie (Foto: Walter Keller)

Weltbank stimmte zu, 175 Millionen US-Dollar, die Asian Development Bank 150 Millionen US-Dollar und die schwedische Regierung 30 Millionen US-Dollar für das Arun III-Projekt zu bewilligen. Die deutsche Regierung sicherte 235 Millionen DM zu. Die japanische Regierung erklärte sich bereit, für die Konstruktion des Kraftwerkes und die damit zusammenhängenden Strukturen, Elektrogeräte und Maschinen zur Verfügung zu stellen.

Das Parlament

Die vierte Sitzungsperiode des Parlaments begann am 14. Februar 1993. Als Premierminister G.P. Koirala an das Rednerpult trat, verhinderten Bharat Mohan Adhikari (NCP-UML) und andere Abgeordnete der Oppositionsparteien, daß der Premierminister sprechen konnte. Der Sprecher des Parlaments, Daman Nath Dhungana, ließ dann Bharat Mohan Adhikari im Namen der Opposition ein Statement abgeben, aber dem UPF-Führer Lilamani Pokhrel wurde diese Erlaubnis nicht erteilt. Als sich der Premierminister nach dieser Unterbrechung an das Parlament wandte, wurde seine Rede durch Zwischenrufe der Opposition minutenlang gestört.

In seiner Rede sagte Koirala, daß die Regierung die Resolution des Tanakpur-Abkommens in dieser Sit-

zung zur Ratifizierung vorlegen werde und appellierte an die Opposition, zum Wohle der nationalen Entwicklung zu kooperieren. Er sagte auch, daß aufgrund der Verschiebung des Gipfeltreffens der SAARC-Länder in Dhaka ein Gespräch mit dem König von Bhutan über die Frage der bhutanischen Flüchtlinge in Nepal nicht möglich gewesen sei. Nepal müsse eine politische Atmosphäre schaffen, in der die Flüchtlinge mit Würde in ihr Land zurückkehren könnten. Die Anzahl der Flüchtlinge sei wieder gestiegen, infolgedessen würden die Umwelt, die sozialen Strukturen und die Wirtschaft negativ beeinflusst. Die Frage würde jetzt noch komplizierter, da von den verantwortlichen Behörden der bhutanischen Regierung verwirrende und widersprüchliche Aussagen gemacht würden. Er hoffe, daß die bhutanische Regierung ernsthafte Schritte zur Problemlösung einleiten werde.

Der Premierminister erwähnte auch, daß die Beziehungen zu Indien in den letzten Monaten noch intensiver geworden seien. Nepals Freundschaft mit China habe sich auch nochmals verbessert. Die Entwicklungsprojekte in Nepal mit chinesischer Kooperation machten Fortschritte.